FOS Mendig will den nächsten Schritt machen

Bildung Fünf Jahre nach dem Start planen die Verantwortlichen eine Erweiterung

■ Mendig. Seit fünf Jahren gibt es an der Realschule plus in Mendig auch eine Fachoberschule (FOS) mit dem Schwerpunkt "Technische Informatik". Dort können Schüler innerhalb von zwei Schuljahren ihr Fachabitur machen. Das Besondere an der FOS ist die enge Verzahnung von Unterricht und Praxis. Während des elften Schuljahres besuchen die Jugendlichen nur an zwei Tage pro Woche die Schule und arbeiten an drei Tagen komplett in einem Praktikumsbetrieb mit. Nach Abschluss des zwölften Schuljahres steht den Absolventen der Weg zum Studium an der Fachhochschule offen. Derzeit gibt es pro Jahrgang jeweils eine Klasse mit rund 20 Schülern. Mittelfristig soll die FOS aber zweizügig werden, wünschen sich Schulleiter Christian Waters und FOS-Koordinator Dirk Wehner. Die RZ hat mit ihnen über das bereits Erreichte und die Pläne für die Zukunft gesprochen.

Herr Waters, Herr Wehner, hat sich die Mühe gelohnt, vor fünf Jahren eine Fachoberschule in Mendig einzurichten?

Waters: Es ergibt Sinn, so etwas aufzubauen. Die Fachhochschulreife anbieten zu können, war eine wunderbare Möglichkeit, um den Schulstandort Mendig aufzuwerten und weiterzuentwickeln. Ich möchte das Argument der Standortsicherung aber nicht zu hoch hängen. Es geht darum, den Schülern

Grund 5

ein wohnortnahes Angebot möglichst hochwertiger Bildungsabschlüsse zu ermöglichen. Dabei spielt die Einbettung in die Schullandschaft und im Fall der FOS die Kooperation mit den umliegenden Betrieben, die die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, eine sehr wichtige Rolle.

Die Schüler können an der FOS ihr Fachabitur machen. Wie viele von ihnen nutzen das, um anschließend an einer Fachhochschule zu studieren?

Wehner: Das macht etwa ein Drittel unserer Schüler. Der größte Teil unserer FOS-Schüler geht anschließend zum Beispiel in eine duale Ausbildung. Das ist bei mehr als der Hälfte der Absolventen der Fall. Der Rest hängt noch ein Schuljahr dran und geht an die Berufsoberschule II, um die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Sie haben derzeit nur eine FOS-Klasse pro Jahrgang. Reicht das, um die FOS dauerhaft in Mendig zu

Wehner: Die Standorte mit der Fachrichtung "Technik", wie wir einer sind, sind oft nur einzügig. Die FOS sollte aber eigentlich zweizügig sein. Das hat beim Land dazu geführt, dass weitere Kombinationen bei den Fachrichtungen zugelassen wurden.

Waters: Aktuell haben wir rund 20 Schüler pro Jahrgang. Der Bestand der FOS ist damit auf jeden Fall ge-

Gute Gründe für die Rhein-Zeitung

MEIN ABO,

MEIN VORTEIL

und ihre Heimatausgaben.

Mit Ihrem Abonnement profitieren Sie von vielen Rabatten,

Anzeigenvorteilen, Vorträgen und Veranstaltungen.



Vor fünf Jahren wurde die Fachoberschule (FOS) Mendig auf den Weg gebracht, jetzt ist es an der Zeit, den nächsten Schritt zu machen. Deswegen planen FOS-Koordinator Dirk Wehner (links) und Schulleiter Christian Waters eine Erweiterung des Lernangebots.

sichert. Aber das Ziel der Zweizügigkeit werden wir mittelfristig allein mit dem Zweig "Technik" voraussichtlich nicht erreichen. Deswegen wollen wir einen zweiten Zweig mit der Fachrichtung "Gesundheit" einrichten. Wir haben realisiert, dass wir uns weiterentwickeln müssen.

Geht eine Erweiterung der FOS in Mendig nicht zulasten anderer weiterführender Schulen?

Waters: Jeder Schüler lässt sich nur einmal verteilen, das ist der plakative Spruch. Da beäugen die Schulen untereinander schon die Entwicklungen an den anderen Einrichtungen. Aber wenn wir einen zweiten Zweig aufmachen und eine zweite Klasse einrichten, dann sprechen wir von maximal 30 Schülern. Das ist keine Gefahr für den Fortbestand einer anderen Schule. Aber natürlich musste unser Wunsch auch mit den umliegenden Schulen diskutiert werden. Und wenn man sagen würde, das Ganze ist widerstandslos gelaufen, dann ist es nicht korrekt.

Wie sind die Gespräche denn ver-

Waters: Der Prozess war professio- Die FOS stellt sich vor nell, kooperativ und kommunikativ. Innerhalb des Prozesses konnten wir die Bedenken, die gegen eine Erweiterung bestanden, egali-

Aber es hat gedauert ...

Waters: Wir haben anderthalb Jahre darum gerungen. Es wurden intensive Diskussionen geführt mit der Kreisverwaltung als Schulträger und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) als Schulaufsichtsbehörde. Das führte letztlich dazu, dass der Kreistag mehrheitlich dafür war, die Erweiterung zu beantragen.

Wehner: Der Schulträger hat das Für und Wider abgewogen und letztlich gesagt: Wir wollen das so auf den Weg bringen.

Waters: Das Ganze mündete dann in eine Bewerbung um einen Schulversuch, bei dem neue Kombinationen von Fachrichtungen erprobt werden können. Von den 32 Standorten in Rheinland-Pfalz haben sich zehn für diesen Versuch beworben, darunter Mendig. Am Ende sind vier Schulen zum Zug gekommen. Wir waren leider nicht dabei, dürfen aber als ersten Schritt eine sogenannte Profilbildung betreiben. Das möchten wir im kommenden Schuljahr auch umsetzen.

Was bedeutet das konkret?

Wehner: Profilbildung bedeutet, dass die Schule eigene Schwerpunkte setzen kann. Die Lehrpläne in den Fachrichtungen geben vor, wie der Unterricht aussehen soll. Bei der Profilbildung haben wir

Das Angebot der Fachoberschule (FOS) Mendig stellen die Verantwortlichen in einer Info-Veranstaltung am 16. Januar 2018 vor. Die Veranstaltung in den Räumen der Realschule plus Mendig an der Fallerstraße beginnt um 19 Uhr. Wer sich zum kommenden Schuljahr an der FOS anmelden möchte, hat in der Zeit vom 1. bis zum 28 Februar 2018 dazu die Gelegenheit. hrö

jetzt die Möglichkeit, eigene Inhalte einzubringen.

Können Sie dafür ein Beispiel geben?

Wehner: Wir nennen uns dann zum Beispiel nur noch "FOS Technik". Die Informatik kommt im Namen nicht mehr vor. "Technische Informatik", das hat den einen oder anderen Bewerber abgeschreckt. Bei den Inhalten legen wir eigene Schwerpunkte zum Beispiel auf die Umwelttechnik, auf regenerative Energien und auf E-Mobilität. Da gibt es viele hochgradig praxisrelevante Dinge, die die Schüler lernen können. Aber auch das Erlernen einer Programmiersprache wird weiterhin einen großen Raum einnehmen. Die Grundlagen der Programmierung werden wir auch weiterhin vermitteln.

Damit kommen Sie dem Ziel einer Zweizügigkeit aber nicht unbedingt näher, oder?

Waters: Ich sehe die Profilbildung als Zwischenschritt. Wir können unser Angebot weiten. Der nächste Schritt wird sein, dass wir mit dem Ministerium sprechen, wie es weitergehen kann. Wir kennen zum Beispiel noch nicht die Argumente, warum wir beim Schulversuch nicht zum Zug gekommen sind. In dem Gespräch, an dem auch unser Schulträger teilnimmt, wird es darum gehen, was aus unserem Antrag noch werden kann, und welche weiteren Potenziale es möglicherweise gibt.

Sie haben sich als zusätzliche Fachrichtung in der FOS für "Ge-

sundheit" entschieden. Warum?

Waters: Ein Argument, den Zweig "Gesundheit" anzubieten, ist, einen Kontrapunkt zum Zweig "Technik" zu setzen. Gerade bei Mädchen ist es schwierig, sie für die sogenannten MINT-Fächer also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik - zu begeistern. Dieser Wunsch wurde uns von den Eltern und der Schülerschaft widergespiegelt.

Wehner: Die Lehrpläne für den Zweig "Gesundheit" sind vorgegeben. In einem weiteren Schritt könnten wir auch dort eine Profilbildung betreiben und eigene Schwerpunkte setzen.

Waters: Aber darüber machen wir uns erst Gedanken, wenn wir die Zusage erhalten.

Wenn es nach Ihnen ginge: Wann bekommt die FOS Mendig ihren zweiten Zweig?

Waters: Wir wissen, dass das Interesse bei Eltern und Schülern ungebrochen vorhanden ist. Und wir haben schon mit den umliegenden Betrieben gesprochen. Sie unterstützen uns und würden Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Unser Wunsch ist es, den Zweig "Gesundheit" zum Schuljahr 2019/20 einzuführen.

Das Gespräch führte unser Redakteur Hilko Röttgers.



Hilko Röttgers

Berichtet aus Mayen und der VG Mendig

Tel. 0261/892 353

Schulinitiative lädt zum Puppenspiel ein

Ihr Begleiter

durch den Tag!

■ Mayen. Die Initiative Waldorfschule Eifel lädt Interessierte zur eintrittsfreien Weihnachtsfeier für Freitag, 22. Dezember, 14 bis 16 Uhr ins Figurentheater Künster, Brunnenstraße 5 in Mayen-Hausen, ein. Anlässlich dieses Ereignisses wird das Puppenspiel "Die Weihnachtsgeschichte" (nach Lukas und anderen Quellen) von Manfred Künster aufgeführt. Um eine Spende wird gebeten. Künster betreibt bereits seit 25 Jahren professionelles Figurentheater. Er geht mit seinen Stücken regelmäßig auf Tour. Vor und nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, sich über die Waldorfschule zu informieren, die 2019 in Mayen gegründet wird. Da die Plätze im Theater begrenzt sind, wird um eine kurze Anmeldung per E-Mail an info@waldorfschule.eifel.de oder per Tel. 0151/634 49 482 gebeten.

Mehr Motivation für junge Arzte

Medizin Neuer Verbund soll für Ausbildung der Hausärzte "aus einem Guss" stehen

Rhein-Zeitung

■ Koblenz/Mayen. Um die hausärztliche Versorgung in der Region für die Zukunft zu sichern, hat das Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen mit anderen Akteuren im Gesundheitsbereich den Weiterbildungsverbund Koblenz gegründet. Ziel ist es, dem allgemeinmedizinischen Nachwuchs die Absolvierung der Weiterbildungszeiten – sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich - so einfach wie möglich zu gestalten.

"Wir möchten die Ausbildung fördern, attraktiv machen und den angehenden Ärzten auf dem Weg in die Niederlassung behilflich sein", sagt dazu der Medizinische Geschäftsführer des GK-Mittelrhein, Dr. Moritz Hemicker. In Zu-

sammenarbeit mit dem Gemeinschaftsklinikum (GK) Mittelrhein, der Koordinierungsstelle der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz, der Ärztekammer Koblenz und verschiedenen niedergelassenen Ärzte der Region. fand dazu im GK-Mittelrhein eine Auftaktveranstaltung statt, informiert das Klinikum in einer Pressemitteilung.

Fachleute der KV, der Bezirksärztekammer, vom Gemeinschaftsklinikum und niedergelassene Ärzte gaben Auskunft, wie solch ein Verbund organisiert werden kann und welche Fördermöglichkeiten der Weiterbildung es gibt. "Wir wollen eine Organisation mit sichergestelltem, strukturiertem Ablauf und qualitativ hochwertiger Ausbildung schaffen", so der Tenor aller Beteiligten. Die Mitglieder des Verbundes wollen die gesamte Facharztausbildung "aus einem Guss" zu gestalten. "So kann sie größtmöglich an die persönliche Situation, etwa auch in Teil-



Sie machen sich stark für den hausärztlichen Nachwuchs, von links: Christian Herold, Dr. Markus Reinhardt, Sandra Goldzinski, Dr. Moritz Hemicker, Jennifer Glang und Dr. Norbert Kaul. Foto: Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein

zeit, angepasst und der Ablauf der Weiterbildung mit den Partnern im stationären und niedergelassenen Bereich geplant werden", erläutert das Klinikum weiter. Dr. Markus Reinhardt, niedergelasse-

ner Arzt, brachte es auf den Punkt: "Wenn wir es nicht schaffen, die jungen Ärzte zu motivieren, dann brauchen wir uns nicht wundern, wenn wir keinen hausärztlichen Nachwuchs haben."

Wegweiser durch den Förderdschungel

■ Mayen. Energiesparen soll belohnt werden: Deshalb gibt es für bau- oder sanierungswillige Bürger viele unterschiedliche öffentliche Förderprogramme. Problematisch ist, dass für Laien Programmvielfalt sowie detaillierte Rahmenbedingungen kaum verständlich sind. Bei allen Fragen zu Förderprogrammen und dem effizienten Energieeinsatz in privaten Haushalten hilft die persönliche wie kostenfreie Energieberatung der Verbraucherzentrale. Der Energieberater hat am Dienstag, 23. Januar, 15 bis 18.45 Uhr, Sprechstunde in Mayen in der Verbandsgemeindeverwaltung, Zimmer 52, Kelberger Straße 26, Anmeldung unter Tel. 02651/800 90. Zuvor ist noch eine Beratung am Dienstag, 9. Januar, 15 bis 18.45 Uhr, in der Stadtverwaltung, Rathaus Rosengasse, Anmeldung unter Tel. 02651/884 024.